

*Komm, Heiliger Geist, erfülle die Herzen deiner Gläubigen  
und entzünde in uns das Feuer deiner Liebe.  
(Nach einem katholischen Messbuch)*

Liebe Freunde,

Pfingsten 2020

heute möchte ich euch sehr herzlich zum Pfingstfest grüßen. Manchmal frage ich mich, wie wir denn bei der Verlangsamung unseres Alltagslebens durch die „Corona Krise“ so schnell von Ostern nach Pfingsten gelangt sind?!



Ausprobiert: In Salz eingelegte Zitronen

Ich befinde mich in der 11. Woche strenger Isolierung. Das geht manchmal auf die Nerven, und ich vermisse den persönlichen Kontakt vor allem mit meiner Gemeinde und mit Freunden. Und doch geht es mir sehr gut! Ich genieße die unverhofft geschenkte Zeit, um mich ungestört mit größeren inhaltlichen Projekten zu beschäftigen, und habe dennoch genug Spielraum, um meiner Kreativität freien Lauf zu lassen – herrlich! Manche Kontakte sind intensiver geworden. Es gibt Gespräche, die in

die Tiefe gehen, und ich nehme Gottes Handeln in meinem Leben und in dem anderer Leute wahr. Das füllt mich mit Freude, Begeisterung für Gott, und Zufriedenheit. Danke für all das Gute, das mitten in dieser schlimmen globalen Krise geschieht. Das oben zitierte Gebet begleitet mich täglich in dieser Pfingstzeit: „Entzünde in uns das Feuer deiner Liebe!“

Nach dem anfänglichen ersten Schock und Adrenalinstoß senkte sich für einige Wochen eine gewisse Lähmung wie eine schwere Decke über das ganze Land. Man schaffte gerade so das tägliche Leben, hatte aber wenig Energie für Extras. Doch seit etwa zwei Wochen scheinen die Leute sich auf die neue Situation mehr oder weniger eingestellt zu haben, und es gibt wieder Zeichen von Interesse am Leben. Ab Pfingstmontag soll es nun nach vielen Wochen in Südafrika Lockerungen geben. Zwar dürfen wir immer noch keine sozialen Kontakte pflegen, Fitness Studios und auch die Friseursalons bleiben geschlossen. (Da bleibt mir nur übrig, einen neuen Haarstil auszuprobieren... naja!)



Aber man darf wieder den ganzen Tag draußen Sport treiben und die meisten Menschen sollen wieder zur Arbeit gehen, wenn Home Office nicht möglich ist. Die Wirtschaft muss dringend wieder angekurbelt werden.

Alle religiösen Veranstaltungen sollten zunächst verboten bleiben, aber nun werden doch Gottesdienste für bis zu 50 Personen erlaubt – unter strikten Hygieneregeln, wie immer das genau aussehen soll. Ich kann mir das hier in Afrika nur als Chaos mit erheblichen Gesundheitsrisiken vorstellen. All diese Vorsichtsmaßnahmen entsprechen so gar nicht dem Lebensgefühl der Menschen! Abstand halten? Wenn Gefahr droht, sucht man doch gerade die körperliche Nähe und den Trost der Berührung. Nicht singen im Gottesdienst? Das geht doch überhaupt nicht! Nur 50 Personen zugelassen? Wer will das kontrollieren! Sich womöglich anzumelden ist eh undenkbar, man weiß ja nicht, was noch dazwischenkommen könnte. Und Kinder? Wieso fragt ihr nach Kindern, die sind selbstverständlich dabei, die zählen doch nicht, die laufen so mit!

Es gibt jedenfalls noch viel zu tun, zu klären und zu erklären, bevor die ersten Gottesdienste unter einigermaßen sicheren Bedingungen durchgeführt werden können. Die „Elstaler Akademie im Gespräch online“ zu diesem Thema hat mir sehr geholfen. Aus dem Erfahrungsaustausch von Gemeinden in Deutschland habe ich viele Fragen und praktische Vorschläge aufgenommen, die uns hier helfen können, ein kulturell passendes Konzept zu entwickeln.

Unser „Quiet Day“, ein Stiller Tag des Gebets kürzlich in der Lesedi Baptist Church, konnte erfolgreich als Programm für jeden zuhause umgearbeitet werden. Digitale Einführung per Video und schriftlich sowie Begleitung durch die drei Stunden Einsamkeit und Stille mit Hilfe von WhatsApp Nachrichten funktionierten gut, und es gab positive Rückmeldungen. Das wollen wir im September wiederholen, ob



*Quiet Day in der Lesedi BC 2019*



*Abendmahl geht jetzt nur zuhause,  
in digitaler Gemeinschaft*

nun digital, oder wie sonst im Gemeindehaus, oder kombiniert, werden wir sehen!

Sorge macht uns natürlich die erhöhte Ansteckungsgefahr bei Lockerung der strengen Regeln in Südafrika, und die steigende Anzahl der Ansteckungen auf dem ganzen Kontinent. Kürzlich schickte mir der Generalsekretär der BACOMA in Malawi ein Foto von einer Wahlveranstaltung.

Anfang Juli sollen laut Rechtsspruch des Obersten Gerichts die politischen Präsidentschaftswahlen vom vergangenen Jahr wiederholt werden. Bei den Wahlveranstaltungen kümmert sich jedoch niemand um Hygienevorschriften, Abstand halten und Gesichtsmasken. Massen von Menschen werden in überladenen Bussen eng zusammengepfercht aus den Dörfern herangekarrt. Dicht gedrängt sitzen sie zusammen, grölen Wahlpropaganda. Viele haben noch überhaupt nicht den Ernst der Lage begriffen. Intensive Aufklärung, zügiges Eingreifen der Regierung, und ernsthafte Fürbitte um Schutz für diese Menschen sind aus meiner Sicht dringend geboten.



Wie schon gesagt, gibt es nach der anfänglichen Lethargie inzwischen Signale, dass die leitenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Gemeinden und überregionalen Leitungsteams eine „neue Normalität“ entwickeln und sich Gedanken machen, wie sie die Arbeit wieder aufnehmen können. Das betrifft auch die Schulungsarbeit. In den nächsten Wochen werden wir voraussichtlich verschiedene digitale Coaching Methoden ausprobieren und Konzepte für digitales Lernen in kleineren Teams entwickeln und anbieten. Es macht viel Freude, hier die Initiativen zu sehen,



*Präsidentin Sylvia (links) im Januar 2020 im Gespräch mit Pastorin Dorah (einer regionalen Leiterin)*

die insbesondere einige leitende Frauen ergreifen. Eine davon ist Sylvia Thantsha, die Präsidentin der BCSA Frauen. Sie hat bereits ihr nationales Leitungsteam mobilisiert, um Alternativen für die traditionsreichen Frauenkonferenzen zu finden. Nun versuchen sie, mit den Leiterinnen im ganzen Land Kontakt aufzunehmen, um gerade in dieser herausfordernden Zeit die Arbeit mit Frauen wieder anzukurbeln.

Jede zweite Woche arbeite ich an meinem gesammelten Schulungsmaterial, das ich ja in eine brauchbare schriftliche Form bringen möchte. Das ist sehr spannend, intensiv und motivierend, und am liebsten würde ich dann gleich wieder mit Schulungen loslegen! Aber dafür ist jetzt nicht die Zeit. So bin ich dankbar, dass ich ungestört, ohne Unterbrechungen durch Termine und Reisen, in meiner „Schreibwerkstatt“ arbeiten kann. Gleichzeitig bin ich natürlich digital sehr vernetzt, in der Kommunikation mit Freunden, im Austausch über Schulungsinhalte, in der Vorbereitung und Durchführung von digitalen Gottesdiensten und Gebetstreffen.

In den vergangenen Tagen war das absolute Highlight für mich das Gebetstreffen „Gemeinsam vor Pfingsten“ im deutschsprachigen Raum (am 28.5.2020). In einer erstaunlichen ökumenischen Bandbreite kamen Menschen auf dem Bildschirm zusammen, um gemeinsam zu beten, Gott zu loben und das Pfingstfest (die Ausgießung des Heiligen Geistes) zu feiern. (Die Veranstaltung ist nachzuschauen auf <https://gemeinsamvorpfinden.org/> )

Mich erinnerte dieses gemeinsame Gebet in seiner Vielfalt an die Konferenz „Baptists in Worship“ des Baptistischen Weltbundes vor 21 Jahren im Oktober 1998 in Berlin- Schöneberg. Auch damals hatte ich den Eindruck: Dies ist ein Vorgeschmack auf den Himmel!

Ein solches Pfingstfest wünsche ich euch! Ich wünsche euch, dass ihr etwas spürt von der Gegenwart Gottes, von der Lebendigkeit des Heiligen Geistes, und von der Liebe, die Jesus Christus verkörpert hat. Die Corona Krise ist noch nicht vorbei, das Leben hat eine neue Wende bekommen, wir müssen unser Verhalten anpassen – aber das, was uns treibt, bleibt bestehen und trägt. *„Hoffnung aber lässt nicht zu Schanden werden. Denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unser Herz durch den heiligen Geist, welcher uns gegeben ist.“ (Römer 5,5)*

### Ausblick

Der Lockdown geht also weiter – überall ist Maskenpflicht, und meine schönen Stoffe aus Malawi kommen zur Geltung! Die Zahl der Ansteckungen wird nach den Lockerungen wohl massiv steigen, aber die Krankenhäuser sind inzwischen besser vorbereitet. In anderen afrikanischen Ländern sieht es viel schlimmer aus, und wir machen uns große Sorgen über die, die zum Beispiel kaum Testmöglichkeiten und kaum Ausstattung für Intensivmedizin haben.



Danke, dass ihr mitbetet und auch mitspendet. Die EBM International bekommt viele Anträge für Hilfsprojekte – von Lebensmittelversorgung bis zu medizinischer Schutzkleidung. Das ist gut so, wir wollen gerne helfen, wo es geht. Andererseits gibt es verständlicherweise auch bei der EBMI einen großen Spendeneinbruch. Danke an alle, die eine Sonderspende geben konnten, um damit eine Lücke zu schließen! Dazu hier noch einmal der Hinweis: Die EBMI versendet Sammelbescheinigungen (in der Regel Mitte Januar). Denkt dran, dafür der EBMI eure Adresse mitzuteilen. Die Adresse kann im Feld „Verwendungszweck“ bei einer Überweisung eingetragen werden. Wenn ihr sofort eine Quittung benötigt, könnt ihr diese selbstverständlich jederzeit anfordern. Mehr Informationen gibt's hier: <https://www.ebm-international.org/>

Herzliche Grüße und Segenswünsche,  
eure

A handwritten signature in cursive script that reads "Regina Claas".

**EBM International**  
**Konto Nr. 46868 bei der SKB Bad Homburg**  
**IBAN: DE695009 2100 0000 0468 68**  
**BIC: GENODE51BH2**  
**Projekt Nummer: Regina Claas 77150 oder gerne auch ohne Zweckbindung!**